Zahlen, Daten, Fakten

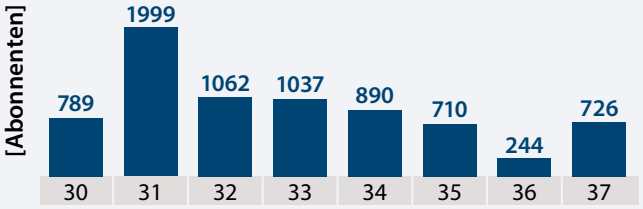
Zur 777. Ausgabe der c't

Im Foyer des Heise-Firmengebäudes reckt sich ein Turm aus 587 c't-Heften 5,71 Meter in den Himmel Hannovers. Er wiegt 400 Kilogramm und entstand nach Ideen von Sven Hansen und Uli Hilgefort im Oktober 2013 zum 30. Jubiläum von Europas größtem Computer- und Tech-Magazin. Die c't erschien 1983 mit einer Handvoll Leuten zum ersten Mal. Heute müsste man den Turm um die seitdem erschienenen 38.314 Seiten (entsprechend 67,93 Kilogramm) aufstocken, die – im Turm auch fehlenden – c't-Sonderhefte nicht mitgerechnet.

Von Beginn an wurden viele Geräte im c't-Testlabor gequält. Gerade erst hat Laborleiter Ralf Schneider die laufende Nummer 825 alleine in der Kategorie „Rechner/Notebooks" vergeben. Unter „Hardware-Einzelteile aller Art" steht der Zähler bei 6957. Die Messgeräte im Labor hatten beim Kauf grob geschätzt einen Anschaffungspreis von rund 600.000 Euro, hinzu kommen noch zahlreiche Eigenentwicklungen, denn nicht für alles, was c't testen will, gibt es schon etwas Fertiges. *(mil@ct.de)* c't

▶ Leserschaft

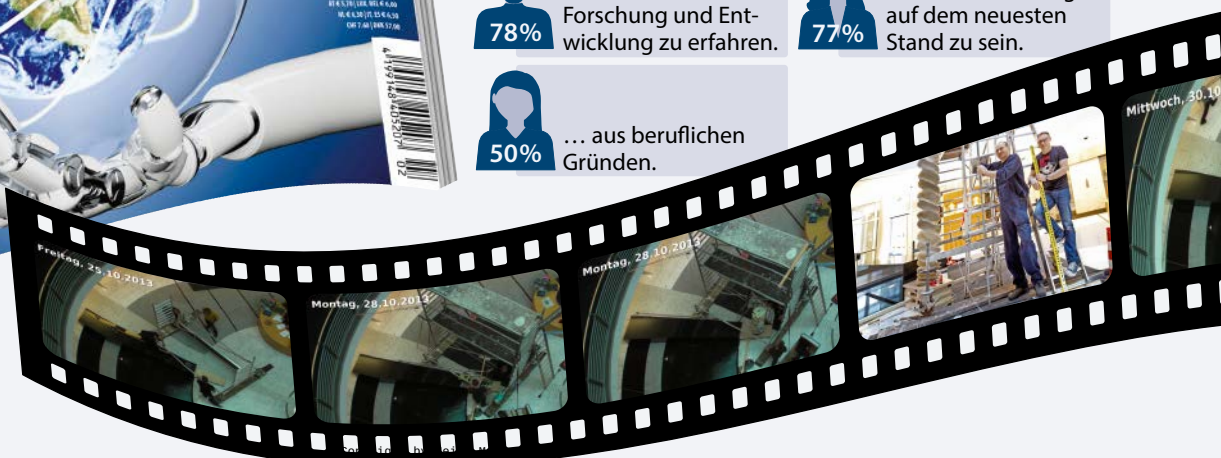
… wer c't im Abo liest, tut das oft für lange Zeit.
Einige Abonnenten sind schon seit mehr als 30 Jahren dabei.



… c't-Abonnenten gibt es überall in der Welt, etwa in Kambodscha, Hongkong, Myanmar, Grönland, Curacao, Guatemala, Gabun und Laos.

… c't-Leser sind interessiert an c't

- 94 % … um technische Entwicklungen und Innovationen mitzubekommen.
- 87 % … weil sie sich bilden wollen und an Weiterbildung interessiert sind.
- 85 % … um sich praxisrelevantes Wissen anzueignen.
- 84 % … weil sie sich in ihrer Freizeit gerne mit IT-Themen beschäftigen.
- 78 % … um von Themen aus Wissenschaft, Forschung und Entwicklung zu erfahren.
- 77 % … um bei Produkten und Dienstleistungen auf dem neuesten Stand zu sein.
- 50 % … aus beruflichen Gründen.



Persönliches PDF für die Leser der c't aus 30625 Hannover

▶ Presseecho

… c't wird oft „einflussreich" genannt. Die Redakteurinnen und Redakteure sind gefragte Interview-Partner.

The New York Times

1997 hat es die c't in die New York Times geschafft. Die Tageszeitung berichtete, dass der Intel-Konzern einigen Redaktionen wegen eines Tests von Computern mit Pentium-II-Chip mit Anzeigenboykott gedroht hatte. Bei einem „Besuch" von Intel-Marketingdirektoren im Verlag äußerten diese ihr Missfallen und drohten mit rechtlichen Schritten wegen der Verletzung von Absprachen. Die gab es freilich gar nicht, denn c't hatte die fraglichen Rechner nicht von Intel selbst erhalten, sondern aus anderer Quelle.

SPIEGEL ONLINE

31.10.2008: „Sie gilt als seriöseste Computerzeitschrift im Lande, vielleicht in Europa. Zugleich ist sie kritisch wie keine andere, erbarmungslos pragmatisch, sachlich und völlig respektlos bis hinein in politische Berichte."

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

21.10.2008: „Die c't ist keine schnelle Kost für Leichtmatrosen, sondern bisweilen anstrengende Lektüre für den Steuermann."

▶ Turm im Foyer

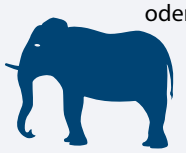
… Sven Hansen hatte die Idee, Ulrich Hilgefort tüftelte weiter und setzte sie mithilfe von Kollegen um. Sie stapelten die bis Ende Oktober 2013 erschienen 587 Hefte aus 30 Jahren c't im Foyer hoch.

48,5 m² — Wenn man lieber seine **komplette c't-Sammlung** in der Wohnung auslegen möchte, bräuchte man eine **Fläche von 48,5 Quadratmetern**.

158,9 m² — **Blatt für Blatt aneinandergereiht** ergäbe allein der **Jahrgang 2020** eine Fläche von **158,9 Quadratmetern**.

2133 Tonnen — Betrachtet man die gesamte verkaufte **aktuelle Jahresauflage**, dann wiegt diese etwa **2133 Tonnen**, was wiederum dem Gewicht von …

… **14 Blauwalen**, ersatzweise **27 Elefanten** oder **45.000 Kaiserpinguinen** entspricht.



▶ Kalender und Sternstunden

… so technikverliebt die Redaktion auch ist: Kritisches Hinterfragen gehört immer dazu – allein 2020 enthüllte c't viele Skandale (siehe S. 54). Doch die eine oder andere Idee aus der Redaktion entfachte die Kreativität der Leser. Einige Coups ragen heraus.

19.10. 1983 — c't, was ursprünglich für „Computing today" stand, erscheint zum ersten Mal als eigenständiges Heft mit monatlicher Erscheinungsweise.

1987 — c't führt die Rubrik „Computerstories" ein. In Science-Fiction-Kurzgeschichten hinterfragt c't Grenzen und Folgen der Computertechnik. Häufig sind renommierte Autoren dabei.

1995 — Der Artikel „Der optimale PC" erscheint zum ersten Mal und löst bei jeder Neuauflage stets einen neuen Selbstbau-Boom aus.

1995 — Die c't-Redaktion erregt weltweit großes Aufsehen, als sie die Software SoftRAM 95 als nutzloses Placebo entlarvt.

17.4. 1996 — Das Nachrichtenportal heise online startet.

4/1997 — Mit der c't-Ausgabe 4/97 erscheint die wohl umfangreichste Monatszeitschrift, die jemals in Deutschland produziert wurde. 614 Seiten!

13.10. 1997 — c't stellt mit Heft 11/97 auf 14-tägliche Erscheinungsweise um.

2001 — c't erreicht seine höchste Auflage mit knapp 390.000 Heften.

2003–2011 — c't TV mit Georg Schnurer und Michael Münch im hr-Fernsehen.

2005 — Mit dem Kunstbegriff „Hommingberger Gepardenforelle" bringt die c't-Redaktion einen beispiellosen Suchmaschinenwettbewerb in Gang. Nach drei Jahren listet Google 142.000 Fundstellen.

2007 — Trotz eines nur kurzen Artikels erregten darin enthaltene c't-Analysen Aufsehen. Nach ihnen ließen sich USB-Sticks nur mit der Hälfte ihrer angegebenen Kapazität befüllen.

2015 — c't enthüllt Praktiken des Datingportals Lovoo, prangert Fake-Profile und den Einsatz von Chatbots an. Danach folgt die Gründung des c't-Investigativ-Teams mit anonymem Briefkasten.

2020 — Gemeinsam mit der Wochenzeitung „Die Zeit" berichtet c't über offene Server beim Autovermieter Buchbinder. 9 Millionen Mietverträge von rund 3 Millionen Kunden waren ungeschützt.

© Copyright by Heise Medien.
Persönliches PDF für alle Leser der c't aus 30625 Hannover